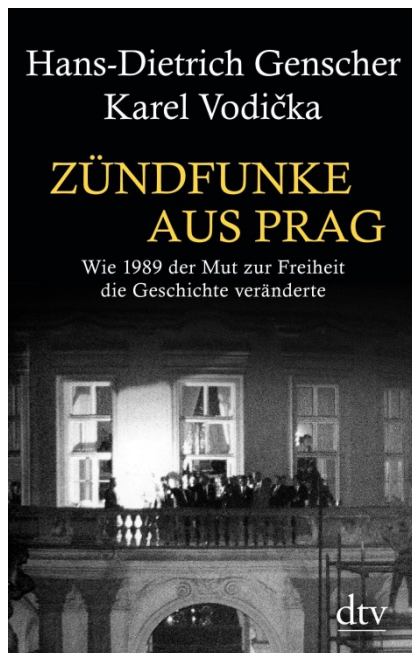


Online-Rezensionen des Jahrbuchs zur Liberalismus-Forschung 2/2015

Hans-Dietrich Genscher/Karel Vodicka: Zündfunke aus Prag. Wie 1989 der Mut zur Freiheit die Geschichte veränderte.

München: dtv 2014, 352 S., ISBN: 978-3-423-28047-1



Die vorliegende Untersuchung ist eine populäre Aufarbeitung der wissenschaftlichen Dokumentenedition, die von Karel Vodicka am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Technischen Universität Dresden erstellt wurde. In quasi tagebuchartigen Beschreibungen schafft es der Autor, Teile der Vorgeschichte der sogenannten „Wende“, die er methodisch als Implosion interpretiert, sehr spannend und lebendig darzustellen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die dramatischen Tage in der bundesrepublikanischen Botschaft in Prag – in der zweiwöchige bis zu 4.500 DDR-Flüchtlinge ausharrten – und die Bemühungen und Beharrungen der Bundesrepublik, der DDR und der CSSR, damit umzugehen und eine Lösung zu finden.

Für die Silvesternacht 1989/90 werden vom Autor die unterschiedlichen Handlungsmotive, Aktivitäten, Gespräche und Diskussionen der dramatis personae der drei Seiten dargestellt. Besonders interessant ist hier die bedeutende Rolle des bundesdeutschen Botschafters Huber in Prag, die in dieser Eindringlichkeit und Intensivität noch nicht

beschrieben worden ist. Dies macht die vorliegende Darstellung sehr lesenswert, da nicht nur die Akteure der Regierungen in Prag, Bonn und Ost-Berlin thematisiert werden, sondern auch die Mitarbeiter der bundesdeutschen Botschaft in Prag, für die die Tage im Herbst 1989 mit fast übermenschlichen Herausforderungen verliefen. Gerade diese Gegenüberstellung, die des „Alltags“ in der Botschaft und die Reaktion der Entscheider darauf liefern ein Bild der Realität, das abseits der großen Entscheidungen auch die Menschen in der Analyse nicht zu kurz kommen lässt.

So ist der Leser in der Lage, die Vorgänge vor und in der Prager Botschaft, die auch – so die These des Autors – die tschechische Bevölkerung aufgerüttelt und dazu bewogen haben, auf die Straße zu gehen, nachzuvollziehen und quasi mitzuerleben. Die Untersuchung ist chronologisch aufgebaut, Ausnahmen bilden hier der Prolog von Hans-Dietrich Genscher und der Exkurs des Prager Oppositionellen Petr Pithart. Nach einführenden Worten von Vodicka lässt Hans-Dietrich Genscher unter dem Titel „Der Kreis schließt sich“ sein politisches Erleben der Ereignisse in Prag erneut aufleben. Diese Zeilen sind allerdings nicht neu. Der gleiche Abschnitt ist schon in seinen „Erinnerungen“¹ nachzulesen, die 1995 im Siedler-Verlag veröffentlicht worden sind.

Im Hauptkapitel „Die Meilensteine auf dem Weg zur Freiheit“ (S. 22-277) widmet sich Vodicka dem Prozess des Umbruchs in der DDR am Beispiel der Vorgänge in der Prager Botschaft. Hier schafft er es, sehr gut die internationalen Spannungen zwischen der DDR und der Bundesrepublik, zwischen der Bundesrepublik und der CSSR, aber auch die Unterstützung der DDR-Position durch die tschechische Regierung darzustellen, die sich sukzessive – aufgrund der dramatischen Situation der Flüchtlinge in der Prager Botschaft – von einer Un-

¹ Hans-Dietrich Genscher: Erinnerungen, Berlin 1995, S. 13-24.

terstützungsposition in eine Situation des Forderns wandelte, mitzuerleben. Als nämlich die Stimmung in der Botschaft zu kippen begann, Flüchtlinge vor der Prager Botschaft ausharrten, schließlich die drei Zugaktionen in die Freiheit führten, entwickelte sich auch in Prag eine Stimmung des Aufbegehrens.

Die Überschriften der einzelnen Kapitel sagen kurz und knapp aus, wie Vodicka die Chronologie des 1989er Herbstes interpretiert, wo er Einschnitte und Entwicklungsschritte hin zur friedlichen Revolution in der DDR und auch der wechselnden Stimmung der Prager Bevölkerung sieht. So wird der September 1989 als „Dammbruch“, der Oktober als „Grenzschießung – Startschuss der Revolution“, der November als „Mauerfall und Samtene Revolution“ und der Dezember 1989 als „Die Entkommunisierung schreitet voran“ analysiert.

Spätestens ab November 1989 entwickelte sich auch in Prag eine offene oppositionelle Stimmung, die die tschechische Führung schon seit Monaten befürchtet hatte. Ermutigt durch die (fast) friedlichen Montagsdemonstrationen in der DDR und die ermöglichte Ausreise der Flüchtlinge in die Bundesrepublik schöpften auch die Prager Mut, sich zu zur samtenen Revolution zu erheben. Unabhängige Bürgerinitiativen, Oppositionelle, Studierende und vorher nicht politisierte Prager Einwohner – sie engagierten sich verstärkt politisch und gesellschaftlich im Herbst 1989.

Die erste freie Demonstration von Prager Studenten im November 1989 wird blutig niedergeschlagen. Der Zug der Freiheit ist jedoch auch in Prag nicht mehr aufzuhalten. Am vom Bürgerforum initiierten Generalstreik unter der Losung „Schluss mit der Einparteienherrschaft“ nahmen landesweit 75% der Bevölkerung teil, die immer mehr ein neues System wollte. Bereits am 29.12.1989 wurde der Oppositionelle Václav Havel neuer Staatspräsident.

Zu dieser Entwicklung hin brauchte es auch die Stärke und den Willen der Menschen in der DDR, nicht mehr im sozialistischen System leben zu wollen. Dies beschreibt Petr Pithart über die Rolle der Deutschen in seinem Exkurs. „Dieser plötzliche Einfall der Freiheit in die bisher starre, für 20 Jahre durch die Okkupation verstummte Stadt war ein unermesslicher Beitrag zur Beendigung der Verhältnisse in Mitteleuropa. Er führte die Prager dazu, sich zu erheben“ (S. 290). Im Abschlusskapitel zeigt sich noch einmal deutlich, wie die dramatischen Tage in der Prager Botschaft, die Flüchtlingsströme, die aus der DDR über die Tschechoslowakei in die Bundesrepublik ziehen konnten, einen Stimmungswandel in der tschechischen und slowakischen Gesellschaft mitbedingt und ausgelöst haben.

So wird in der Studie besonders deutlich vor Augen geführt, wie die Zerschlagung der Systeme in beiden Staaten gleichzeitig stattgefunden, sich gegenseitig bedingt und beeinflusst haben. Mit dieser Dokumentation ist ein spannender, lebendiger und nachdenklich machender Beitrag zum Fall des Ostblocks und dem Aufbruch in die Freiheit gelungen.

Aachen

Ines Soldwisch

ARCHIV
DES
LIBERALISMUS

in Kooperation mit

 recensio.net